

Klare Grenzen und feste Regeln

Fachleute diskutieren über Mediensucht

BONN. Bundesweit war es die sechste große Konferenz, die sich mit dem Thema Mediensucht beschäftigte, aber erstmals fand diese in Bonn statt und wurde von „update“ ausgerichtet, der Bonner Fachstelle für Suchtprävention von Caritas und Diakonie. Rund 200 Gäste begrüßte Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider im Rheinischen Landesmuseum. Experten aus unterschiedlichen Bereichen – Suchthilfe, Prävention, Schule, Medizin, Medienpädagogik und Politik – diskutierten in Podiumsgesprächen, Workshops und Vorträgen über die Gefahren der exzessiven Nutzung digitaler Medien und über Beispiele, wie Prävention gelingen kann. Einig sei man sich, so Andreas Pauly von „update“, dass Prävention selbstbewusster und breiter aufgestellt werden müsse, auch wenn Mediensucht noch nicht als Krankheit anerkannt sei.

In Deutschland gelten rund 270 000 Jugendliche als internetabhängig; eine Zahl, die sich binnen vier Jahren nahezu verdoppelt hat. Das stelle Bildungspolitik, Lehrkräfte, Eltern und Präventionseinrichtungen vor neue Herausforderungen. „Klare Grenzen, feste Nutzungsregeln und geplante medienfreie Zeiten sind wichtig in der elterlichen Erziehung“, so der Rat von Marion Amelung, Leiterin von „update“.

BBW
→ www.suchthilfe-bonn.de



Eine lebensgroße Figur demonstrierte das Thema Spielsucht bei der sechsten Mediensucht-Konferenz im Rheinischen Landesmuseum. (Foto: BBW)